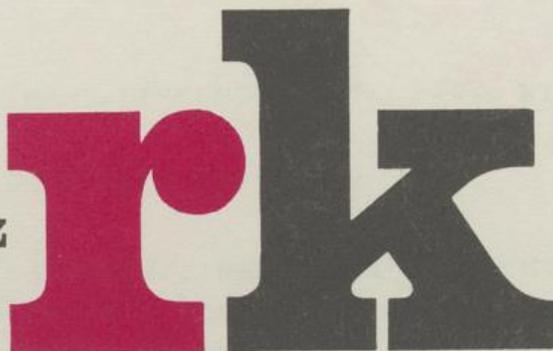


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 7. Februar 1984

Blatt 283

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Neuer Flächenwidmungsplan im 13. Bezirk
(rosa) Terminübersicht vom 8. bis 15. Februar
Zufriedenheitsbarometer der Bürger und Beamten
Stellungnahme zu Parkometerabgabe
Neue Variante zur Erhaltung der Otto-Wagner-Brücke

Lokal: Ältestes unterirdisches WC der Welt wird renoviert
(orange)

Nur

Über FS: 6.2. Leitschienenreparatur auf Nordknoten und Gürtelbrücke

Alttestes unterirdisches WC der Welt wird renoviert

+++++

1 #Wien, 7.2. (RK-LOKAL) Normalerweise denkt keiner an Kultur, wenn er dringend "muß". Bei dem derzeit gesperrten öffentlichen WC am Graben wird das in Zukunft vielleicht anders sein. Diese öffentliche Bedürfnisanstalt stammt nämlich aus dem Jahre 1905, ist mit Jugendstilinterieur ausgestattet und das älteste unterirdische WC der Welt. Grund genug für die MA 48 und den Altstadterhaltungsfonds, die Anlage nun zu sanieren. Ein entsprechender Antrag wurde vom zuständigen Gemeinderatsausschuß für Umwelt und Bürgerdienst genehmigt. #

Das 1905 errichtete unterirdische WC am Graben ist nach Ansicht des Kulturamtes künstlerisch und kulturhistorisch erhaltungswürdig. Allerdings haben der Zahn der Zeit und die mangelnde Abdichtung des oberhalb befindlichen Brunnens der Jugendstiltoilette einigermaßen zugesetzt. Ein speziell dafür engagierter Künstler hat die morschen Holzteile der Türen und der restlichen Ausstattung stilgetreu renoviert. Auf dem Programm steht auch die Sanierung des oberhalb befindlichen Josefsbrunnens und der Decke der WC-Anlage. (Schluß)
hs/gg

NNNN

Neuer Flächenwidmungsplan im 13. Bezirk

=++++

3 Wien, 7.2. (RK-KOMMUNAL) Für das Gebiet zwischen Hermesstraße, Wolkersbergenstraße, Speisinger Straße, Linienamtsgasse, Grenzgasse und Dr.-Schober-Straße im 13. Bezirk wurde der Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes fertiggestellt. Er liegt in der Zeit vom 9. Februar bis 8. März während der Amtsstunden (Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 15.30 Uhr sowie an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Tür 413, zur öffentlichen Einsicht auf. Zu den wichtigsten Zielsetzungen des Entwurfes gehören die Erhaltung des Siedlungscharakters, die Beibehaltung der bestehenden Straßen- und Fußwegverbindungen und die Sicherung der geschlossenen Grünräume.

Zwtl.: Bausperre im 5. Bezirk

In dem Gebiet zwischen Schönbrunner Straße, Ramperstorffergasse, Margaretenstraße und Spengergasse im 5. Bezirk soll eine zeitlich begrenzte Bausperre vorhängt werden, um in dieser Zeit die geltenden Bebauungsbestimmungen überprüfen zu können. Vorgesehen sind Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung der Bräuhausgasse. Der Entwurf für die Bausperre liegt ebenfalls in der Zeit vom 9. Februar bis 8. März in der Magistratsabteilung 21 zur öffentlichen Einsicht auf. (Schluß) ger/ko

NNNN

Terminübersicht vom 8. bis 15. Februar

=++++

4 Wien, 7.2. (RK-KOMMUNAL) In der Woche vom 8. bis 15. Februar hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

DONNERSTAG, 9. FEBRUAR:

15.00 Uhr, Verleihung des Ehrenringes der Stadt Wien an Leonard Bernstein (Rathaus, Roter Salon)

SONNTAG, 12. FEBRUAR:

11.00 Uhr, Angelobung im Karl-Marx-Hof

13.00 Uhr, Kranzniederlegung des Stadtsenates am Zentralfriedhof (3. Tor)

MONTAG, 13. FEBRUAR:

9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bildung, Jugend und Familie

DIENSTAG, 14. FEBRUAR:

11.30 Uhr, Pressekonferenz des Bürgermeisters (PID)

14.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Gesundheit und Soziales

14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Verkehr und Energie

MITTWOCH, 15. FEBRUAR:

11.00 Uhr, Pressekonferenz mit Stadtrat Mrkvicka über den "Jazzfrühling" (PID)

(Schluß) ger/ap

NNNN

Zufriedenheitsbarometer der Bürger und Beamten (1)

Utl.: Abbau vorgefaßter Meinungen

=++++

5 #Wien, 7.2. (RK-KOMMUNAL) Eine bürgernahe Verwaltung, engagierte und zufriedene Mitarbeiter der Stadt Wien und dadurch mehr Vertrauen und Anerkennung ihrer Leistungen durch die Wiener Bevölkerung sind die Ziele, die Stadtrat Friederike SEIDL als Chefin von rund 60.000 Wiener Gemeindebediensteten erreichen will. Mit einer regelmäßig durchgeführten Befragungsaktion soll den vorgefaßten Meinungen und Pauschalurteilen vom "typischen Beamten und der verstaubten Bürokratie" entgegengearbeitet werden, erklärte die Stadträtin Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.

In Zusammenarbeit mit dem Meinungsforschungsinstitut IFES begann Montag, den 6. Februar, das Pilotprojekt, das vorerst in 16 Dienststellen durchgeführt wird. Durch regelmäßige Befragung der Bürger und Beamten wird ein "Zufriedenheitsbarometer" erstellt, das als Basis für eventuell notwendige Verbesserungen dient.#

Zwtl.: Ehrliche Meinung: Voraussetzung für Verbesserungen

Zufriedenheit und Unzufriedenheit lenken und motivieren das Handeln des Menschen in allen Lebensbereichen. Aus diesem Grund wurde die Methode des "Zufriedenheitsbarometers" speziell für jene Bereiche unseres Gesellschaftssystems entwickelt, in denen Menschen miteinander "auskommen" müssen.

Durch die Untersuchung soll zuerst einmal herausgefunden werden, ob und wo es Probleme gibt. Während des Parteienverkehrs erhalten die Bürger von IFES-Mitarbeitern eine anonyme Antwortkarte, auf der sie ihren Eindruck, ihre Beurteilung der jeweiligen Dienststelle, deponieren können. Gleichzeitig werden die Bediensteten über ihre Meinung zu den Arbeitsbedingungen befragt. Sollten irgendwo Probleme auftreten, müssen die Gründe dafür gesucht und gemeinsam Lösungen gefunden werden, erklärte Stadtrat Seidl. Bei der nächsten Befragungsrunde wird sich dann herausstellen, ob die getroffenen Maßnahmen ausreichend und zielführend waren. Es wird auch sehr stark von der Wiener Bevölkerung abhängen, durch das Ausfüllen der Antwortkarten die Verwaltung noch effizienter und bürgernäher zu gestalten. Stadtrat Seidl ersucht deshalb alle Beteiligten, bei der Befragung "rückhaltlos und ehrlich ihre Meinung zu sagen". (Forts. mgl.) lei/gg

Stellungnahme zu Parkometerabgabe

=++++

6 Wien, 7.2. (RK-LOKAL) Zu dem heute, Dienstag, in einigen Tageszeitungen aufgezeigten Fall eines Wieners, der von 1981 bis 1983 sein Auto immer wieder ohne Parkschein in den Kurzparkzonen abstellte und die verhängten Strafen einfach negierte, stellt die "RATHAUSKORRESPONDENZ" fest:

1. Dieser Wiener Bürger "sammelte" von Juli 1981 bis 1983 insgesamt 30 Verwaltungsübertretungen nach dem Parkomtergesetz. Die verhängten Geldstrafen machen mit den Verfahrenskosten insgesamt einen Betrag von 95.480 Schilling aus.
2. Nach dem Verwaltungsstrafgesetz ist gleichzeitig mit der Verhängung einer Geldstrafe für den Fall der Uneinbringlichkeit eine Ersatzstrafe festzulegen. Dies geschah in jeder der 30 Verwaltungsübertretungen, die Summe der Ersatzstrafen erreichte die Höhe von 3.104 Stunden, also 4 Monate und etwas mehr als 9 Tage.
3. Es wurde natürlich versucht, die Strafen über den Weg der Pfändung hereinzubringen. Nach umfangreichen Erhebungen und mehrmaligen Pfändungsversuchen mußte man am 10. Oktober 1983 zum Schluß kommen, daß die Geldstrafen als uneinbringlich anzusehen sind. Genauere Details über die Pfändungsversuche bekanntzugeben, ist nicht möglich, weil dadurch der Datenschutz verletzt würde. Die Stadt Wien hat natürlich kein Interesse und ist gesetzlich auch nicht befugt, Daten aus der persönlichen Sphäre dieses Wiener Bürgers bekanntzugeben.
4. Die Meinung des Anwalts dieses Wiener Bürgers, "Da könnte ja jeder Hausherr jeden Mieter einsperren, der den Zins nicht zahlt", übersieht, daß der besagte Wiener Bürger eine Verwaltungsübertretung begangen hat. Die Bestrafung einer Verwaltungsübertretung ist im Verwaltungsstrafgesetz 1950 geregelt, und dem Wiener Magistrat ist nach diesem Gesetz die Verhängung von Ersatzstrafen im Falle der Uneinbringlichkeit vorgeschrieben. (Schluß) sei/ko

NNNN

Neue Variante zur Erhaltung der Otto-Wagner-Brücke

=++++

7 Wien, 7.2. (RK-KOMMUNAL) Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN teilte in der Pressekonferenz des Bürgermeisters am Dienstag auf eine Anfrage mit, daß sich im Zuge der Planungen für die Wientalquerung der künftigen U 6 eine neue Möglichkeit ergeben hat, die Otto-Wagner-Brücke in ihrer heutigen Lage zu erhalten und gleichzeitig eine volle Verknüpfung der U-Bahn-Linien U 4 und U 6 zu gewährleisten. Die Variante soll nun weiterverfolgt werden, und die Planungsteams sollen zu Beratungen eingeladen werden. (Schluß)

ger/ap

NNNN